Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 2 (1904)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist: Sie werden erstaunt wahrnehmen, daß die Unfähigkeit zum Stillen bei weitem nicht so verbreitet ist, wie man heute allgemein glaubt.

Eingesandtes.

Schon im Jahre 1901 hatte ich eine Frau zu behandeln, deren Entbindung nur durch Perforation des Kindes ermöglicht wurde.

Die Frau hatte schon mehrmals geboren, infolge ihres engen Beckens jedesmal sehr schwer, doch ohne ärztliche Hilfe, die nur höchst ungern in Anspruch genommen wurde.

Vor einigen Monaten wurde ich wieder zu ihr gerufen. Ich konnte wegen einer andern Gebärenden dem Rufe nicht sofort Folge leisten und sandte einstweilen zu einer andern Kollegin, die mich schon bei der letzten, schweren Entbindung bei derselben Frau für ein paar Stunden hatte vertreten müssen und die die Frau und deren enge Beckenverhältnisse also kannte.

Ich konnte jedoch selbst sehr bald nachfolgen. Meine Kollegin hatte bereits untersucht, den Muttermund geöffnet gefunden, den Kopf hoch im Becken, dem Finger kaum erreichbar, die Fruchtblase noch stehend. Sie hatte eingedenk der letzten, schweren Entbindung bereits zum Arzt gesandt und entfernte sich nach meiner Ankunft.

Die Frau hatte gute, kräftige Wehen, bei denen ich sie fortwährend ermahnte, nur ja nicht mitzupressen, damit die Blase erhalten bleibe bis der Arzt käme, in der Annahme, daß eine allenfalls vorzunehmende Wendung bei stehender Blase leichter zu machen wäre. Ebenfalls zur Schonung der letztern unterließ ich jede weitere Untersuchung.

Nach etwa einer halben Stunde kam der Herr Doktor. Er bestätigte den Untersuch meiner Kollegin und nach einigem Zuwarten beschloß er, die Fruchtblase zu sprengen und die Wendung auf die Füße zu machen.

Das Querbett wurde hergerichtet und die Gebärende chloroformiert. Als die Fruchtblase geöffnet war, floß reichliches, trübes, dickes, von Kindspech stark gemischtes Wasser ab, das sofort vermuten ließ, daß das Kind bereits abgestorben sei.

Wie der Arzt nun konstatieren konnte, fühlte der Schädel sich weich an, Herztöne waren trotz sorgfältiger, gewissenhafter Abhorchung auch nicht zu hören und da unter solchen Umständen auf das Leben des Kindes keine Rücksicht zu nehmen war, zog der Arzt es vor, lieber den Schädel anzubohren, als die bei dem engen Becken schwierige Wendung zu machen.

Während nun der Herr Doktor seine Vorbereitungen traf und seine Instrumente auslegte, bekam die Frau nacheinander etliche tüchtige Wehen und ohne jegliche Kunsthülfe wurde das Kind leicht und glücklich geboren.

Das Kind war tot, wie der Arzt meinte, schon ein paar Tage abgestorben.

Wir waren höchlich überrascht, fast etwas blamiert vor den Leuten, packten aber doch ganz zufrieden die Instrumente wieder ein in dem Bewußtsein, das Beste gewollt und unsere Pflicht getan zu haben.

St. Gallen, im Mai 1904. K. E.

Anmerkung der Redaktion. Warum kam dieses Kind leicht und ohne Kunsthülfe zur Welt, während doch die früheren Geburten infolge des engen Beckens schwer verlaufen waren? — Nach Aussage des Arztes war das Kind schon mehrere Tage vor der Geburt abgestorben, infolgedessen war der Schädel weich, d. h. die Schädelknochen leicht verschieblich geworden, sodaß sich die Schädelform dem Beckenraume gut anpassen konnte. Es ist auch möglich, daß nach dem künstlichen Blasensprunge noch kräftigere Wehen eingesetzt hatten. Falls das Kind nicht ausgetragen war, so ließe sich damit schon die leichtere Geburt erklären, doch wird ja davon nichts gesagt.

Wenn Aerzte im Laufe einer Entbindung nach den Herztönen des Kindes horchen wollen, bedienen sie sich dabei meist eines Hörrohres, offenbar, weil durch dasselbe die Töne leichter und deutlicher hörbar werden.

Da habe ich mich denn schon öfters gefragt, warum dies Instrument, dessen Nützlichkeit wohl erwiesen ist, nicht auch uns Hebammen zur Nutzanwendung übergeben wird. Dessen Handhabung dürfte doch unschwer zu erlernen sein.

Abgesehen von leichterer und sicherer Erforschung der Herztöne wäre es für uns Hebammen auch sonst angenehmer, wenn wir unser Ohr und damit das halbe Gesicht nicht auf oft in Folge Unreinlichkeit oder auch Krankheiten durchaus nicht einwandfreie Bauchdecken legen müßten.

Existiert irgend ein triftiger Grund, der die Anwendung und Uebergabe des Hörrohres an die Hebamme unpassend macht und welcher?

H. H.

Antwort der Redaktion. Die Benutzung des Hörrohres verlangt eine bestimmte Schulung und große Uebung. Die kindlichen Herztöne lassen sich aber ebenso gut, wenn nicht noch besser, durch das direkt angelegte Ohr erkennen. Sehr viele Aerzte verwenden zu diesem Zwecke das Hörrohr gar nicht; andere nehmen es wegen der Annehmlichkeit, daß man sich dabei nicht so tief zu bücken braucht. Allerdings sollte man nie Ohr und Wange auf die bloße Haut der Gebärenden legen. Aber das läßt sich ja sehr einfach dadurch vermeiden, daß man ein reines Handtuch glatt auf dem Leibe der Frau ausbreitet. Somit besteht gar kein Bedürfnis darnach, die Hebammentasche mit einem neuen Instrumente, dem Hörrohr, zu bereichern.

Im Laufe des Winters, in der Muße eines Kurortes, hatte ich des öftern Gelegenheit, mich mit einer ältern Dame zu unterhalten und bei solchem Anlasse kamen wir auch auf die Behandlung der Säuglinge zu sprechen. Unter anderm erzählte sie mir, daß bei ihren Töchtern, beides Frauen von Aerzten, die Kindchen gleich nach der Geburt, wie überall üblich, gebadet, der Nabel gepudert und eingewickelt wurde.

In den folgenden Tagen jedoch wurden die Kindchen nicht mehr ins Wasser getaucht, sondern nur gewaschen und der Nabel durchaus trocken behandelt, täglich frisch gepudert und in Watte gewickelt. Dies Verfahren hätte zur Folge, daß der Nabel des Kindes schön und leicht abfalle, zudem seien die Kinder viel ruhiger und hätten weniger Leibweh. Erst nach Abfall des Nabelschnurrestes sind die Kinder täglich gebadet worden.

Dies Verfahren ist mir neu, da uns in unserer Lehranstalt tägliches Baden von der Geburt an zur Pflicht gemacht wurde. Es würde mich sehr interessieren, zu erfahren, ob andere Kolleginnen diese neuere Nabelbehandlung schon erprobt und welche Erfahrungen sie dabei gemacht.

Für Auskunft wäre dankbar

Kollegin H. H.

XI. Schweizerischer Hebammentag in Zürich.

Protokoll

über die Verhandlungen der

Delegiertenversammlung.

Mit kurzer Ansprache eröffnet die Zentralpräsidentin Frau Pfeiffer die Verhandlungen. Anwesend sind von den Sektionen Bern 9, Baden 3, Baselstadt 3, St. Gallen 2, Appenzell 1, Schaffhausen 2, Solothurn 3, Aarau 1, Winterthur 2, Zürich 2 Delegierte; es sind also 10 Sektionen durch 28 Delegierte vertreten. Nicht vertreten sind die Sektionen Biel, Baselland, Marbach-Rheintal, Hinwil und Seebezirk Gaster. Der Zentralvorstand ist vollzählig anwesend.

Als Stimmenzählerinnen werden gewählt Frl. Bieri aus Bern und Frau Müller aus Solothurn.

Die Versammlung nimmt zunächst die **Sektionsberichte** entgegen.

Frl. Baumgartner erstattete denjenigen der Sektion **Bern:**

Die Sektion Bern hat regen Anteil genommen an dem, was der Zentralvorstand für den Schweizerischen Hebammen-Verein vorbereitet hat, und verdankt hiemit die große Arbeit auf's beste. Der Vorstand bittet im Namen der ganzen Sektion, zu glauben, daß auch er es gut meint mit dem Verein und seinen Mitgliedern und daß man es nicht als Unkenntnis auffassen möge, wenn die bernischen Delegierten heute wieder nicht mit allem einverstanden sind, was vorliegt zur Genehmigung.

Im übrigen geht es dem bernischen Verein gut, wir haben die Freude, stets mit der gleichen Bereitwilligkeit von unsern hochverehrten Herren Aerzten unterstützt zu werden durch regelmäßige Vorträge und sind den Herren dafür von Herzen dankbar. Auch die achttägigen Fortbildungskurse werden weiter erteilt im kantonalen Frauenspital.

Indem wir die freundliche Einladung zum XI. Schweizerischen Hebammentag unserer Schwestersektion Zürich bestens verdanken, hoffen wir mit ihr auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten und entbieten allen Anwesenden viele Grüße aus der Bundesstadt.

Frau Wächter verliest den Bericht der **Sektion Basel** vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903:

Unsere Mitgliederzahl bestand am 1. Januar 1903 aus 31 Mitgliedern. Davon sind im Laufe des Jahres 2 gestorben, 1 fortgezogen und 2 neu eingetreten, so daß am 31. Dezember noch 30 Mitglieder blieben.

Unser Vereinsvermögen bestand am

1. Januar aus	Fr.	3159.28
und am Ende des Jahres aus	„	3123.68
was eine Verminderung von	Fr.	35.80

ausmacht. — Dieser Ausfall kommt hauptsächlich daher, daß in der Januarsitzung beschlossen wurde, sowohl die Eintrittsgebühren als auch die Jahresbeiträge von Fr. 2 auf Fr. 1 herabzusetzen. Sodann verabfolgte der Verein an 3 Mitglieder Unterstützungen im Gesamtbetrag von Fr. 85 und einer 70jährigen Kollegin ein Geschenk von 20 Fr. zu ihrem Geburtstage.

Wir hatten allmonatlich eine Sitzung, wovon 4 mit ärztlichem Vortrag, und im Juli hatten wir eine gemütliche Zusammenkunft in Dornach, an der aber nicht einmal die Hälfte der Mitglieder Teil nahm. Es ist überhaupt zu bedauern, daß dem Verein nicht mehr Interesse entgegengebracht wird. Trotz aller Mühe, die wir uns jeweilen geben, die jüngeren Kolleginnen zum Eintritt in den Verein zu veranlassen, bleiben demselben die meisten doch fern, und von denjenigen Mitgliedern, die dem Verein angehören, bezeugen gar manche sehr wenig Interesse und glänzen hauptsächlich durch ihre Abwesenheit.

Hoffen wir, daß das neue Jahr Besserung bringe.

Basel, im Januar 1904.

Für den Vorstand:

Die Präsidentin: E. Derrer-Christen.
Die Schriftführerin: Fr. C. Buchmann-Meyer.

Frau Knill erstattet den Jahresbericht der **Sektion St. Gallen.**

Die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Hebammenvereins erfreut sich so ziemlich immer derselben Mitgliederzahl. Eine Kollegin, Frau Oberholzer von Goßau, haben wir durch den Tod verloren, eine andere mußten wir wegen ihres unkollegialischen Benehmens im Berufe den andern Kolleginnen gegenüber, nach vorhergegangener vergeblicher Verwarnung endgültig aus unserm Vereine ausschließen.

Neueingetreten sind drei Mitglieder, so daß wir heute 47 Sektions-Mitglieder zählen.

Wir erfreuen uns einer hübschen Anzahl von Passiv-Mitgliedern und sind dankbar für den Beitrag, den sie uns leisten, und der es uns ermöglicht, unbemittelten Kolleginnen den Vereins-Beitrag zu entrichten und auch sonst Unterstützungen zu gewähren.

Wie die andern Jahre, hatten wir auch dieses Jahr einige ärztliche Vorträge, die wir bestens verdanken.

Die Demission des Vorstandes, der nun schon manches Jahr amtet und der es gerne gesehen hätte, wenn auch einmal andere Mitglieder an die

Spitze getreten wären, wurde von der Versammlung nicht angenommen, und bleibt somit der Vorstand notgedrungen der alte:

Frl. Artho, Aktuarin, Frau Staub, Cassierin und die Präsidentin

H. Hüttenmoser.

Frau Fischer liest den Bericht über die **Sektion Schaffhausen.**

Nachdem die Generalversammlung des schweizerischen Hebammenvereins letztes Jahr, anno 1903, in Schaffhausen getagt, ist unsere Sektion wieder in ihr vorheriges Stillleben zurückgekehrt. Wir sind recht dankbar, daß jener Tag sich zu einem fröhlichen und gemütlichen Feste gestalten konnte und hoffentlich vielen in guter Erinnerung bleiben wird. Eine Festteilnehmerin unserer Sektion denkt leider mit Trauer an jenen Tag zurück, da sie durch einen Schlaganfall am Abend, als sie noch nicht lange zu Hause war, eine Lähmung der linken Seite bekam, was leider nicht wieder ganz besserte und es ihr unmöglich macht, in dem ihr liebgewordenen Berufe zu wirken.

Unsere Sektion besteht seit 1895 und hat jetzt 43 Mitglieder, wovon 4 im Kanton Zürich, in nahe gelegenen Ortschaften, wohnen. — Jährlich haben wir 2 Versammlungen, entweder in der Stadt oder in einer Landgemeinde. Nur bei außergewöhnlichen Anlässen wird eine dritte Versammlung einberufen. Die Einladungen bekommen die Mitglieder per Post, da es nicht möglich ist, sie länger als 8 Tage vorher genau zu bestimmen. Wenn es möglich ist, so findet an der Versammlung ein ärztlicher Vortrag statt; je nachdem werden vor- oder nachher die geschäftlichen Sachen besprochen, manchmal werden auch interessante Sachen vorgelesen. Den Beschluß macht dann, wie üblich, ein gemeinsam eingenommener Kaffee. Das Vereinsvermögen besteht jetzt aus 140 Fr., die Mitglieder zahlen jährlich 1 Fr. als Beitrag, woraus die laufenden Ausgaben bestritten werden.

Frau Müller berichtet von der **Sektion Solothurn:** Unser Verein besteht aus 43 Mitgliedern. Versammlungen wurden 3 abgehalten und zwar eine in Balsthal und zwei in Solothurn; in sechs Vorstandssitzungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt. Früher wurden mehr Versammlungen abgehalten und man hatte, um eine größere Teilnahme zu erzielen, für die Fehlenden eine Buße von 50 Rp. vorgesehen; es hat sich jedoch dieses System nicht bewährt, indem es Mitglieder gab, die lieber den Austritt erklärten, als Buße bezahlten. Jetzt werden, je nach Bedürfnis, bloß noch 3—4 abgehalten, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag, und muß ich den Herren Aerzten in dieser Beziehung noch ein Kränzchen winden, denn sie kommen unsern Bitten stets mit großer Bereitwilligkeit entgegen.

Ausflug wurde dieses Jahr keiner gemacht. Was die Kollegialität anbetrifft, hat sich sehr viel gebessert, und ist es schon darum zu beklagen, daß nicht alle Hebammen dem Vereine beitreten, denn nur so ist es möglich, sich gegenseitig kennen und achten zu lernen und die Freundschaft zu pflegen; hoffen wir auf eine größere Beteiligung im laufenden Jahr. Der Jahresbeitrag beträgt 3 Fr., wovon jedoch der Jahresbeitrag für den Zentralverein beglichen wird. Es wurde seinerzeit versucht, Passivmitglieder zu gewinnen, es geht jedoch nur langsam vorwärts damit, indem die hiesigen Damen durch den Wöchnerinnenverein stets stark in Anspruch genommen werden und darin sehr viel gutes geleistet wird; wohl keine von uns möchte diesen Verein missen, der es ermöglicht, daß auch die ärmste Frau gewissenhaft gepflegt und genährt wird, während sie im Bett ist. Auch hier gilt das Sprichwort: „Einigkeit macht stark".

Für die Sektion Solothurn:
Frau M. Müller.

Frau Vogt berichtet von der **Sektion Aarau:** Unsere Sektion hat sich bis dahin leider noch nicht eine Stufe höher zu bringen vermocht, sie besteht noch wie zu Anfang aus 15 Mitgliedern, und somit hat sich auch noch kein Vereinsvermögen ergeben.

Wir hatten auch dieses Jahr wieder zwei Versammlungen, konnten aber keinen Arzt gewinnen für einen Vortrag und mußten uns selbst helfen, indem einige Mitglieder sehr lehrreiche Fälle aus der Praxis erzählten. Am 2. Mai war unsere zweite Versammlung, da wurde ein neuer Vorstand gewählt und wir hoffen, daß unsere Sektion doch mit der Zeit mehr Festigkeit gewinne.

Es ist unser aller Wunsch.

Frau Vogt, Hebamme.

Frau Hugentobler erstattet den Jahresbericht der **Sektion Zürich:**

Werte Delegierte!

Im Namen der Sektion Zürich erstatte ich Ihnen folgenden Bericht:

Im Laufe des Jahres sind 2 Kolleginnen unserer Sektion beigetreten, 1 Mitglied ist ausgetreten, Todesfälle haben wir glücklicherweise keine zu verzeichnen. Heute besteht unsere Sektion aus 80 Mitgliedern.

Im Laufe des Jahres wurden zehn Versammlungen abgehalten, wovon vier mit ärztlichem Vortrag. An dieser Stelle werde den verehrten Herren Aerzten nochmals unser Aller Dank zu teil.

Unsere Sektion veranstaltete im August 1903 einen Ausflug nach Kempthal und Schloß Kyburg. Dabei beteiligten sich etwas über 30 Personen. Im Kempthal begrüßte uns am Bahnhof als Vertreter der Firma Maggi Herr Zollinger. Er war uns dann auch Führer und Erklärer für unsere Besichtigung in den Fabrikräumen. Nach Besichtigung dieses Riesen- oder Weltgeschäftes, das in seiner Art einzig dasteht, gab's noch eine leibliche Stärkung im Restaurant mit der erfreulichen Mitteilung, daß die Firma Maggi die Zeche bezahle. Die Präsidentin, Frau Meier-Keller, verdankte im Namen Aller den so herzlichen und gastfreundlichen Empfang, um nachher dem Schloß Kyburg einen Besuch abzustatten. Somit nahm dieser Ausflug bei günstiger Witterung einen gemütlichen Verlauf.

Im November war ein Vereinsbeschluß auszuführen, indem man eine Petition an den hohen Regierungsrat einreichte. Die Petition, deren Wortlaut im Fachorgan der „Schweizer Hebamme" (Nr. 11 am 15. Nov. 1903) erschienen ist, wurde von allen Hebammen von Zürich und Umgebung, sowie von denjenigen von Winterthur unterzeichnet und dem hohen Regierungsrat eingesandt. Diese Eingabe blieb leider ohne Erfolg, indem unser Schreiben einfach unbeantwortet blieb.

Im Dezember, am Schluß des Jahres, fand unsere Generalversammlung statt. Derselben fiel die Aufgabe zu, ihren Vorstand wieder zu bestätigen. Da Frau Meier-Keller als Präsidentin und Frau Aeberli als Kassiererin eine Wiederwahl ganz entschieden ablehnten, so wurde zur Neuwahl geschritten. Der Vorstand bildete sich wie folgt:

Frau Hugentobler, Präsidentin,
„ Sallenbach, Vizepräsidentin,
„ Meier-Keller, Kassiererin,
„ Grob-Schultheß, Aktuarin,
Frl. Keller, Beisitzerin.

Im Februar 1904 fanden wir uns wieder zusammen im „Karl dem Großen", obenan Frl. Wuhrmann, Präsidentin des Organisationskomitee. Wohlbewußt, die Sektion Zürich als festgebender Verein des Schweiz. Hebammen-Vereins habe die Aufgabe, ihre werten Kolleginnen aus allen Gauen des Schweizerlandes in Hier gebührend zu empfangen, zu bewirten und zu beherbergen, um eine richtige Tagesordnung zu führen und allen hieher gewanderten Kolleginnen einen erbauenden und genußreichen Tag verschaffen zu können.

Am 8. Mai haben wir eine Abendunterhaltung veranstaltet, verbunden mit 10-jähriger Gründungsfeier des Hebammen-Vereins, Sektion Zürich.

Diese Abendunterhaltung mit Tombola, welche von mindestens 300 Personen besucht war, nahm zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer und Mitwirkenden, sowie für unser Organisationskomitee einen recht gemütlichen und genußreichen Verlauf.

Mit dem Wunsche, die Sektion Zürich erfreue sich noch recht viele Jahre ihres an Mitgliederzahl wachsenden Bestandes und werde auf ihrer angetretenen Bahn vorwärts schreiten, welches auch geschehen wird, wenn Kollegialität und Freundschaft gepflegt wird, und besonders dann, wenn alle miteinander und für einander arbeiten werden.

Auch wir halten an dem Grundsatz fest: „Einigkeit macht stark".

Für die Sektion Zürich;
Die Präsidentin: Frau Hugentobler.

Frau Wegmann erstattet den Jahresbericht der **Sektion Winterthur** 1904: Die Sektion Winterthur bildete sich am 11. November 1903 mit 25 Mitgliedern, und nun nach achtmonatlichem Bestehen des Vereins sind es deren 43. Unsere Sektion hat nach und nach die Kolleginnen der Bezirkes Andelfingen und Pfäffikon eingeladen, die Beteiligung war aber eine schwache. Der Verein wurde durch einen Vortrag von Herrn Dr. Wildberger eingeleitet, über die Geburtshilfe von einst und jetzt. Aerztliche Vorträge hatten wir 3. An den Stadtrat Winterthur, sowie an die Gemeindebehörden Töß haben wir Petitionen eingereicht um Bezahlung der Wiederholungskurse, sowie eines gewissen Taggeldes, da alle Mitglieder diese Verlangen als berechtigte ansehen, welche aber bis zur Stunde noch nicht erledigt sind. Auf unsere Anregung wird auch ein Wochenbettpflegerinnenkurs stattfinden für die Pflegerinnen der arbeitenden Klasse. Ferner ist beschlossen worden, dem Zentralvorstand vorzuschlagen, in die Traktandenliste für die Generalversammlung folgendes aufzunehmen: daß alle Sektionen Passivmitglieder anwerben und mindestens 10 Prozent der Jahreseinnahmen jeder Sektion in die neu zu gründende Alters- und Invalidenkasse fließen solle, da unbedingt ein erstes Bedürfnis ist, für das Alter und die Invalidität zu sorgen. Ferner, wenn es möglich gemacht werden könnte, durch Veranstaltung eines Losverkaufes einen großen Fond zur Alters- und Invalidenunterstützungskasse zu gewinnen.

Ferner wurden die Aenderungen der Krankenkassestatuten, die in der Zeitung besprochen sind, sämtliche natürlich und gut befunden. Als Delegierte wurde gewählt: Frl. Kirchhofer, Kassierin und Frau Wegmann, Präsidentin. Der Bestand unserer Kasse beträgt 736 Fr. Passivmitglieder haben wir zirka 50.

Im Namen der Sektion Winterthur
Winterthur, den 22. Juni 1904.

Die Präsidentin:
Frau Wegmann-Landolt.

Der Bericht der **Sektion Appenzell** ist noch ausstehend, und derjenige der **Sektion Biel** wurde von der Zentralpräsidentin erst an der Generalversammlung verlesen. Er lautet:

Unser Vereinsjahr ging ohne nennenswerte Aenderungen vorbei. Es wurden 5 Versammlungen mit ärztlichen Vorträgen abgehalten. Die Sektion zählt 31 Mitglieder, eingetreten sind 2, ausgetreten 3 und gestorben 1. Die Versammlungen waren meist mittelmäßig besucht. Zu bedauern ist, daß von unsern Stadthebammen die Hälfte dem Verein ferne bleibt, besonders die jüngeren. Es wird nämlich in den Versammlungen oft das Anbieten und das Arbeiten unter dem gesetzlichen Tarif getadelt, und so treten diejenigen, die es am meisten betrifft, gar nicht ein, oder bald wieder aus.

Biel, im Juni 1904.

Die Präsidentin: A. Straub.

Ueber die **Tätigkeit des Zentralvorstandes** berichtet die Zentralpräsidentin Frau Pfeiffer:

Sie verlangen von mir Auskunft über das, was der Schweizerische Hebammenverein, beziehungsweise seine Leitung getan hat im abgelaufenen Vereinsjahr, wie unser Verein und seine Schöpfungen sich entwickelt haben. Bei Eröffnung der morgigen Generalversammlung

werde ich mir einige Betrachtungen erlauben und darum jetzt mich kurz fassen, namentlich auch deshalb, weil wir heute abend vieles und wichtiges zu behandeln und wenig Zeit haben. Der Zentralvorstand hat den ihm von der Generalversammlung gewordenen Auftrag ausgeführt und den Entwurf ausgearbeitet für neue Krankenkassestatuten. Das war unsere Hauptarbeit. Es scheint, daß es damit wieder ähnlich ergehen soll, wie vor einem Jahre mit den Vereinsstatuten, und das würde ich sehr bedauern. Man beauftragt den Zentralvorstand, zu ändern und wenn die Aenderung vorliegt, dann will man sie nicht begreifen, dann ficht man die Aenderung an. Würde man sich auch nur die naheliegendste aller Fragen vorlegen: Warum denn dies und jenes gerade so gemacht und redigiert worden und nicht anders? Dann würde man auch mehr begreifen und vor allem verstehen, daß der Zentralvorstand nichts anderes als das Gute will. Statutenänderungen sind allemal eine schwierige Arbeit und ich kann Sie versichern: Der Zentralvorstand hat diese Aufgabe nicht leicht genommen, sondern nach allen Seiten hin sehr sorgfältig und reiflich erwogen. Ich hoffe, daß dies heute abend erkannt werde, und nicht wie letztes Jahr Abänderungsbeschlüsse erzwängt werden, deren Tragweite und Bedeutung die Antragsteller eigentlich selber nicht beabsichtigt haben und welche später bedauert werden. So haben wir zum Beispiel die Ueberzeugung gewonnen, daß die erzwängte fünfjährige Amtsdauer des Zentralvorstandes viel zu lange ist, und liegt die Vereinsleitung einmal wieder in anderen Händen, dann wird man auch dort diese Ueberzeugung gewinnen. Ich hoffe deshalb, daß bei den heutigen Statutenberatungen nicht obenhin bloße Meinungen gefaßt, sondern wirklich beraten, ruhig und sachlich gedacht und beschlossen werde. Eine angenehmere Aufgabe war für den Zentralvorstand die Ausübung des ihm eingeräumten Rechtes, in Not geratene Mitglieder zu unterstützen. Im verflossenen Vereinsjahre sind 18 Kolleginnen mit 700 Fr. unterstützt worden und zwar 7 mit je 50 Fr., drei mit je 40 Fr., sechs mit je 30 Fr. und zwei mit je 25 Fr. Der Zentralvorstand ist allemal selbstverständlich angewiesen auf die ihm übermittelten Angaben, er prüft aber die einzelnen Fälle gewissenhaft nach Möglichkeit und bemißt die Unterstützungsbeträge nach seinem Empfinden und jeweilen in der Absicht, den Unterstützungsbedürftigen so kräftig unter die Arme zu greifen, als es die uns für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Mittel gestatten. Daß der Verein jährlich 700 Fr. für Unterstützungen auszusetzen vermag, ist eine Errungenschaft, die nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Die Krankenkasse ist Ihrem Beschlusse gemäß mit 535 Fr. aus der Vereinskasse unterstützt worden. Es ist zu konstatieren, daß unsere Krankenkasse sich noch immer nicht selber zu erhalten vermag. Ihre Einnahmen an Mitgliederbeiträgen beliefen sich auf 1473 Fr., an Zinsen auf 377 Fr., die für Krankengeldauszahlung verwendbaren Einnahmen also auf 1850 Franken, während 2253 Fr. Krankengelder ausbezahlt worden sind. Es hatte also die Krankenkasse faktisch ein Defizit von rund 400 Fr. Die Tatsache, daß die Krankenkasse also immer noch finanziell vom Verein abhängig ist, mußte für uns auch wegleitend sein bei der Aenderung der Krankenkassestatuten, und ich bitte auch Sie, dieses Moment bei der heutigen Statutenberatung nicht außer Acht zu lassen. Unsere Krankenkasse könnte finanziell selbständig werden, wenn nur wenigstens die Mehrzahl unserer Vereinsmitglieder und namentlich auch die jungen Kolleginnen, derselben beitreten würden. Das möchte ich recht eindringlich empfehlen. Im übrigen will ich dem Vorstand der Krankenkasse nicht vorgreifen, der uns ja Jahresbericht und Rechnung vorlegen wird. Ueber die Verhältnisse unseres Zeitungsunternehmens wird uns die von der Sektion St. Gallen bestellte Prüfungskommission Auskunft geben. Dem Schweizerischen Hebammenverein sind im vergangenen Vereinsjahr 79 neue Mitglieder beigetreten und 53 Mitglieder haben wir verloren. Der Tod hat reiche Ernte gehalten, er entriß uns 11 liebe Kolleginnen, und ich lade Sie ein, sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen zu erheben (die Anwesenden erheben sich), danke. 15 Mitglieder haben schriftlich ihren Austritt erklärt, und wegen Nichtbezahlung der Beiträge haben 18 Namen in unsern Listen gestrichen werden müssen. Das ist höchst bedauerlich ein Beweis unbegreiflicher Kurzsichtigkeit der Betreffenden, die doch zur Genüge wissen sollten, daß der kleine Tribut an die Vereinskasse reichlich aufgewogen wird durch die idealen und gemeinnützigen Vorteile, die unser Verein seinen Mitgliedern bietet. Zwei Mitglieder sind ausgeschlossen worden. Ich ersuche Sie, in Ihren Sektionen mit allem Eifer für die Anwerbung neuer Mitglieder zu wirken, damit der Schweizerische Hebammenverein erstarke und mit der Zeit jene Eigenschaft erlange, die er längst haben sollte: Die maßgebende Repräsentanz der Schweizerischen Hebammenschaft.

(Fortsetzung folgt).

Aufruf.

Anfangs Juli wurde eine schon ohnehin arme Kollegin von einem schweren Unglück betroffen. Es brach an ihrem Wohnort Großfeuer aus und auch ihr Haus wurde ein Raub der Flammen. Laut den Zeitungsberichten war nichts zu retten und versichert auch nichts.

Wir bitten die lieben Kolleginnen von nah und fern, wenn sie irgendwie entbehrliche Sachen haben, die einer so unglücklichen Familie auch noch etwas nützen, dieselben der heimgesuchten Kollegin zuzusenden. Diese ist Frau Tinner, Hebamme in Frümsen, jetzt zur Not in Sax, Bezirk Werdenberg, Kanton St. Gallen.

Der Zentralvorstand.

Interessantes Allerlei.

Aus der Schweiz.

Von allen Krankheiten, welche unsere Kinder in den ersten Lebensjahren bedrohen, nehmen die Verdauungskrankheiten noch immer den ersten Platz ein. Laut amtlichen Erhebungen fallen jährlich in der Schweiz 3400—4000 Kinder (6,4% aller Todesfälle!) dem Magen-Darmkatarrh oder der Brechruhr zum Opfer; im Jahre 1902 starben 3986 Kinder daran, von 1881—1891 34,617 Kinder, darunter 32,765 im ersten Lebensjahre! Diese schrecklichen Ziffern — die Bevölkerung ganzer Städte — lehren eindringlich, wie sorgfältig die Verdauung des Kindes überwacht werden sollte!

Die Hauptursache der Brechruhr ist die Säuerung der Kuhmilch in den heißen Monaten; das Eiweiß der Milch gerinnt dann in groben Massen, welche entweder wieder erbrochen werden oder unverdaut den Darm passieren und durch Reizung der Schleimhaut stetige heftige Durchfälle verursachen. Die armen Geschöpfe magern unter großen Schmerzen zusehends ab und sterben, falls nicht bald Hilfe kommt, an Entkräftung. Es ist daher mit Genugtuung zu begrüßen, daß in jüngster Zeit ein Spezialmittel gegen die Säuglings-Brechruhr in den Verkehr gebracht wird, welches als Zusatz zur Nahrung bei entsprechender Diät mit großer Sicherheit die gefährlichen Symptome beseitigt. Diesem neuen Mittel, dem Kinder Turicin der Firma Blattmann u. Co. in Wädenswil, steht bereits eine Anzahl sehr günstiger Beobachtungen unserer bekanntesten Kinderärzte zur Seite, sodaß wir einen Versuch mit dem Kinder-Turicin mit gutem Gewissen anraten können.

Aus dem Ausland.

— Die Vereinigung deutscher Hebammen hält vom 21.—23. September in Mainz ihren 12. Delegiertentag ab. Laut der Tagesordnung soll u. a. verhandelt werden über die Erfahrungen, welche in Hessen mit der Einführung der Wiederholungskurse gemacht wurden; Aufhebung der unbedingten Verpflichtung der frei praktizierenden Hebammen oder gesetzliche Gewährung angemessener Entschädigung für alle unbezahlte Hebammenhülfe; Anstellung aller Hebammen oder Zusicherung der Bezahlung seitens der Gemeinden für jede unbezahlte Geburtshilfe bei freier Hebammenwahl; Vergleich der heute an die Hebammen gestellten Forderungen zu dem, was ihnen dafür an Einkommen und Sicherstellung geboten wird; einheitliche Taxe, Hebammen-Kontrakte und Haftpflichtversicherung.

Ueberdies sind noch drei wissenschaftliche Vorträge angekündet über die Wichtigkeit der Erkennung des Krebses seitens der Hebammen; der Hebammenstand und seine Beziehungen zur Wohlfahrtspflege; Hebammen und Wochenbettpflegerinnen.

Nach Anhörung eines Vortrages über „die Gefahren der künstlichen Säuglingsernährung und über die Eigenschaften guter Kuhmilch" beschloß der Verein der Berliner Hebammen, sich in den Dienst der Gesellschaft zu stellen und besondere Tabellen zu führen, worin genau zu notieren ist: das Kind wird gestillt; muß künstlich ernährt werden; bekommt Milch aus von der Gesellschaft kontrollierten Molkereien.

— Die diesjährige Jahresversammlung des württembergischen Landeshebammenverbandes hat einstimmig beschlossen: „Die Mitglieder des Landeshebammenverbandes verpflichten sich gegenseitig, keine normale Geburt unter der Taxe von 10 Mark zu übernehmen. Zuwiderhandeln hat den Ausschluß aus dem Landesverband zur Folge."

— Das Landgericht Köslin verurteilte eine Hebamme wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis. Die Angeklagte badete einen neugeborenen Knaben in zu heißem Wasser, sodaß sich Brandblasen bildeten, nach Eiterbildung die Haut in großen Fetzen sich abschälte und der Knabe nach neun Tagen gestorben ist.

— Der Kreisarzt des Sorauer Kreises hat mittelst Spezialverfügung den Hebammen verboten, die Wäsche der Wöchnerinnen zu waschen und Taufzeug auszuleihen. Diese Bekanntmachung erfolgte auch in der öffentlichen Presse.

Briefkasten.

An Fr. N. Schloß Castell. Ihre Einwendung ist unrichtig. Wollen Sie, bitte, die Zeitangabe auf Ihrer Nachnahmekarte gefl. nochmals nachlesen; dort steht ausdrücklich: vom 1. Juli bis 31. Dezember 1904. Also nicht für das erste, sondern für das zweite Halbjahr haben wir die Abonnementsgebühr erhoben.

Ich habe nun schon oft die Beobachtung gemacht, daß bei den Neugebornen der Stuhl vom dritten oder vierten Tag an grün wird; hat das Kind heftige Leibschmerzen, so weiß man, daß der Arzt gerufen werden muß. Zuweilen merkt man aber nichts von Krämpfen und trotzdem ist der Stuhl oft wochenlang grün, auch bei nur zwei- oder dreimaliger Entleerung im Tag. Könnte mir nun vielleicht eine Kollegin, die schon mehr Erfahrung hat als ich, hierüber Auskunft geben, ob dies auch krankhaft ist, oder woher das kommt. Für gütige Antwort zum Voraus besten Dank. A. G.

Antwort der Redaktion. Wenn das Kindspech nicht in den ersten 2—3 Tagen vollständig entleert wurde, so behält der Stuhl noch länger, bis zu 8 Tagen, die grünliche Färbung bei. Dies tritt namentlich dann ein, wenn man zu spät anfängt, dem Kinde Nahrung zu geben, weil dann das Kindspech langsamer abgeht. Grüner Stuhl ist nicht in allen Fällen eine krankhafte Erscheinung. Wenigstens bei Brustkindern braucht man sich deshalb nicht zu ängstigen, wenn sie dabei sichtbar gedeihen. Bei Flaschenkindern dagegen deutet längere Zeit andauernder grüner Stuhl immer auf eine Verdauungsstörung hin, welche ärztliche Hülfe erfordert.

Sanatogen

ärztlich glänzend begutachtetes **Kräftigungs-** und **Auffrischungsmittel.**
Herr **Dr. med. Schmidt, München,** schreibt:
„ . . . Ich habe das Präparat angewandt **bei zwei Wöchnerinnen nach sehr schweren Entbindungen, bei zwei Frauen nach Frühgeburten mit sehr starkem Blutverlust** und **bei vier chronisch unterleibsleidenden Frauen. Die Dauererfolge waren sämtlich befriedigend,** und ich werde nicht unterlassen, in geeigneten Fällen von Ihrem Sanatogen Gebrauch zu machen."

Zu haben in Apotheken und Droguerien.

Fabrik **Bauer & Cie.,** Sanatogen-Werke,
Berlin SW. 48. (62)

Generalvertretung für die Schweiz: **Basel, Spitalstr. 9.**

Kraftkleiebäder
MAGGI & Cie
ZÜRICH
Zu haben in Apotheken Droguerieen & bessern Coiffeurgeschäften

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (55)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Gesellschaft f. zweckmässige Kindernährmittel, Utzenstorf.

Streckeisen's (64)

Hafer-Milch-Mehl Ideal

gilt **überall,** wo es bekannt ist, als das **leichtverdaulichste** u. **bekömmlichste Kindermehl.**

Streckeisens

Hafer-Milch-Cacao

von sehr mildem Geschmack, für Wöchnerinnen besonders geeignetes, nahrhaftes und anregendes Nahrungsmittel.

Hebammen! Mütter!

Unstreitbar das **beste Gebäck** für **Kranke, Wöchnerinnen** und **Kinder** ist

Bieri's hyg. Zwieback.

Vorzügliches Theegebäck.

Sehr **schmackhaft,** lange haltbar, sehr leicht löslich und **leicht verdaulich. Aerztlich empfohlen.** (86)

Begutachtet von Prof. Dr. Scheffer, Bern, Herrn Großwyler, Lebensmittelinspektor, Thun.

Wo keine Depots direkt durch:

H. Bieri, Zwieback- und Kindermehl-Fabrikation **Huttwyl (Bern)**

Das Milchmädchen

Fabrikmarke

Condensierte Milch

Marke Milchmädchen

Beste, ärztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

(72)

In Apotheken, Droguerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.

Dr. Lahmann's

vegetabile Milch

der Kuhmilch zugesetzt, bildet das **der** Muttermilch gleichkommendste **Nahrungsmittel** für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von (77)

Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, **Köln** u. **Wien.**

Nur das wirkliche Gute hat dauernden Erfolg. Ein Beispiel dafür bietet

Knorr's Hafermehl

in 30-jähriger Praxis hat es als Kindernährmittel eine derartige Verbreitung erlangt, dass beständig mehr als 300,000 kleine Kinder jetzt damit ernährt werden. In 1/4 und 1/2 Kilo-Paketen mit Gebrauchsanweisung überall zu haben. (96)

Humanisierte

Milch

System des Dr. Prof. Backhaus

ergibt vorzügliche Resultate in den hoffnungslosesten Fällen.

Attestation:

Kantonsspital Lausanne.

Ich fahre fort in der Maternität Ihre nach dem System von Dr. Backhaus hergestellte Milch zu benützen; ich gebe sie Säuglingen, die aus irgend welchem Grund der Muttermilch entbehren und **ich bin sehr zufrieden damit.**

Wir haben seither keine gastroenterischen Erkrankungen mehr gehabt, wie wir sie hie und da an Neugeborenen zu sehen bekamen, **selbst wenn sie mit sterilisierter Milch ernährt wurden.** (65)

Lausanne, 9. Mai 1899. Prof. Dr. **Rapin.**

Mustersendungen gratis und franko.

Empfohlen von den vorzüglichsten Kinderärzten und angewendet in den Spitälern und Kliniken.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Schweiz. Milchindustriegesellschaft Yverdon (Schweiz).

VARICOL

(gesetzlich geschützt Nr. 14133 ✚)

hergestellt von

Apotheker Dr. J. GÖTTIG

Basel

zur Zeit **das beste und wirksamste Mittel** zur Heilung von Krampfaderleiden und

offenen Beinen.

Einige der täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben: (60)

H. (Kt Bern), 13. April 1902.
Ihre Probe hat mir in einem Falle von **varicösen Ulcus cruris gute Dienste geleistet**; ersuche Sie höflichst um Zusendung etc. Dr. med. **E. H.**, Arzt.

M. (Kt. Glarus), 23. April 1902.
Ich danke Ihnen für Zusendung Ihrer Salbe „Varicol" und es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit **der Wirkung derselben recht zufrieden bin**; ich ersuche Sie daher höflichst, mir umgehend etc. Dr. med. **T.**, Arzt.

S. (Kt. Appenzell), den 27 April 1902.
Ihre mir kürzlich zugesandte Varicolsalbe habe ich in einem Falle **mit günstigem Erfolge angewendet.** Dr. med. **K.**, Arzt.

B. (Kt. Bern), den 1. Mai 1903.
Sie hatten die Freundlichkeit, mir eine Probe Varicol zu senden. Da ich **gute Erfahrung gemacht**, so möchte ich Sie bitten etc. Dr. med. **A. Sch.**, Arzt.

B. (Kt. Aargau), den 27. Sept. 1902.
Frau S. U. in Niederhallwyl läßt Sie ersuchen, ihr wieder einen Topf **Ihrer guten Salbe „Varicol"** zu senden.
Dr. med. **A. M.**, Arzt.

Zeglingen, den 21. Oktober 1902.
Senden Sie mir gefl., wenn möglich heute noch, wieder ein Töpfchen Varicol. **Bin sehr zufrieden damit.**
Frau B., Hebamme.

O. (Kt. Zürich), den 26. Okt. 1902
Ich ersuche Sie hiemit, um umgehende Zusendung eines Topfes Ihrer speziellen Salbe „Varicol", **mit deren Anwendung ich gute Resultate erzielt habe.**
Dr. med. **A.**, Arzt.

Ch. (Kt. Graubünden), den 23. November 1902.
Das mir s. Z. zugesandte „Varicol", habe ich einer armen Frau abgetreten. **Erfolg sehr gut.** Dr. med. **S.**, Arzt.

M. (Kt. Bern), den 11. Dez. 1902.
Bitte um Zusendung von 6 Töpfen Varicol. Ich habe mit dem Probetopf **schon befriedigende Resultate gehabt.**
Dr. med. **d. l. H.**, Arzt.

St. Gallen, 26. Juni 1903.
Schicken Sie mir gefälligst wieder einen Topf Varicol, **es tut ausgezeichnete Dienste für Frauen mit diesbezüglichen Leiden.** Bitte, so bald als möglich.
Frau B., Hebamme.

Sirnach, den 20. Juli 1903.
Seid so gut und sendet mir noch **2 solcher guten Salbe** Varicol per Nachnahme. **Ich leide nämlich schon 12 Jahre an diesem Uebel und noch keine Salbe hat mir so schnell meine Schmerzen gelindert wie diese.** Um baldige Zusendung bittet
Frau B., Chirurgs.

Sirnach, den 30. August 1903.
Seien Sie so gut und senden Sie mir noch ein Töpfchen Varicol per Nachnahme. Ich glaube, es sollte genügen. **Ich bin, Gott sei Dank bald geheilt.** Ich verdanke es nächst Gott Ihrer vortrefflichen Salbe
Frau **B.**, Chirurgs.

M. (Kt. Bern), den 16. März 1903.
Bitte um Zusendung von 5 Varicol. **Ich bin mit dem Präparate sehr zufrieden.**
Dr. med. **R. D.**, Arzt.

Münsingen, den 2. April 1903.
Da Ihre kostbare Salbe so guten Erfolg hat, möchte ich Sie bitten, nochmals 2 Töpfe Varicol zu senden. **L. H.**, Hebamme.

etc. etc.

Preis per Topf **Fr 3.—. Brochure gratis.**
Hebammen 20 % Rabatt bei Franko-Zusendung.

Leibbinde

System Wunderly
(✚ Eidgen. Patent 22010)

Bestkonstruierte Leibbinde für **Operierte** und nach dem **Wochenbett,** von ärztlichen Autoritäten **sehr empfohlen.** Diese Binde ist leicht waschbar, **angenehm und bequem zum tragen;** verschafft **sichern Halt** und erhält den **Körper schlank.** Allseitig anerkanntermaßen erwies sich diese Binde als eine

Wohlthat für die Frauenwelt!

Zu bestellen bei: (82)
Th. Russenberger, Sanitätsgeschäft in Zürich; **Hausmann** in St. Gallen, Basel, Zürich; **Alb. Schubiger,** Sanitätsgeschäft, Luzern, oder direkt bei der
Patentinhaberin und Verfertigerin:
Frau A. Beier, Gottfried Kellerstraße 5, Zürich.

„Adler"-

Kindermehl,

neues **ausgezeichnetes Kindernährmittel.** Zubereitung äußerst einfach, wird **von den Kindern mit Vorliebe genommen.**
Wo keine Depots, direkt durch (87)
H. Bieri, Huttwyl (Bern).

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.
Depots: In Apotheken. (70)

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902
Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habitueller Verstopfung** mit **Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal-** und **Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane** etc.
= Wöchnerinnen besonders empfohlen. =
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** u. gröss. **Apotheken.** Der Quelleninhaber: (71)
Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aargau).

! Hebammen !

Berücksichtigt diejenigen

Firmen,

welche in der „Schweizer Hebamme" inserieren.

!! Für Hebammen !!

mit **höchstmöglichem Rabatt:**

Sämtliche Verbandstoffe
Gazen, Watten, Binden,
Holzwollkissen,
Bettunterlagestoffe
für Kinder u. Erwachsene
Irrigatoren
von Blech, Email oder Glas
Bettschüsseln und Urinale
in den praktischsten Modellen
Geprüfte
Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen, Milchpumpen
Kinder-Schwämme, -Seifen, Puder
Leibbinden
aller Systeme,
Wochenbettbinden
nach Dr. Schwarzenbach
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe, ● ● ●
● ● ● Elastische Binden
etc. etc.
Prompte **Auswahlsendungen** nach der ganzen Schweiz.

Sanitätsgeschäfte

der (88)
Intern. Verbandstoff-Fabrik
[Goldene Medaille Paris 1889
Ehrendiplom Chicago 1893]

Zürich:	**Basel:**
Bahnhofstr. 74.	**Gerbergasse 38.**

Für Hebammen 10 % Vermittlungsprovision.

Kinderwagen

Sportwagen,
Sitzwagen,
Wagendecken,
Wäschetrockner,
Laufstühle,
Klappstühle,
Kinderstühle,
Kindermöbel,
liefert zu den billigsten Preisen mit aller Garantie (81)

Wilh. Krauss,

Züricher Kinderwagenfabrik,
Stampfenbachstraße 2 und 48,
Zürich

Katalog gratis und franko.

Hebammen erhalten für ihre Vermittlung beim Kaufsabschluß **10 % Rabatt.**

NESTLE'S
Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900.
26 Ehren-Diplome.
31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.

◆ ◆

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die
Société anonyme Henri Nestlé, Vevey
versandt.

NESTLÉ

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. **M. Stoss,**
Direktor des „Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. **Dr. Dutoit,** Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(7) **Dr. Seiler.**

GALACTINA
Kindermehl aus bester Alpenmilch.

Fleisch-, blut- und knochenbildend. (89)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen. 13 Grands Prix.

22-jähriger Erfolg.

Geehrte Frau!

Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder anderen Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Beilage zur „Schweizer Hebamme"

15. August **No. 8.** 1904.

Schweizerischer Hebammenverein

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 20. Juli. Die Präsidentin Frau Rotach gibt Kenntnis von der eingelaufenen Korrespondenz, und macht einige Mitteilungen über die seit der letzten Sitzung erledigten Geschäfte. Es werden ferner vorgelegt eine Petition mit Zuschriften von der Präsidentin des schweizerischen Frauenbundes in Bern. Der Wunsch des Frauenbundes an uns schweizerische Hebammen geht dahin, daß wir dessen Bestrebungen (es sollen Mädchen unter 18 Jahren nicht in die Ehe treten dürfen), unterstützen, welchem gerechten Wunsche wir Hebammen beistimmen werden. Der Zentralvorstand hat nun beschlossen, es sei an alle Sektionen die Eingabe des Frauenvereins an den hohen Bundesrat zu schicken, damit die Vorstände in den Versammlungen die Sache prüfen; wir empfehlen sie Euch zur Annahme. Der Zentralvorstand hat weiter Kenntnis genommen von einem Brief einer alten, treuen Kollegin, welche schon den ersten Hebammentag in Stadthof mitgemacht und auch diesmal die weite Reise aus den Urkantonen nicht scheute, ebenfalls wieder im Stadthof einzukehren, aber leider nicht gefunden zu haben scheint, was sie gehofft. Einige Worte zur Beruhigung an dieser Stelle. Dieses treue, alte Mitglied ist gewiß sehr willkommen gewesen, aber leider zur Delegiertenversammlung schon erschienen, woselbst der Zentralvorstand wie die Delegierten, von den Verhandlungen erfüllt, sich nicht der Gemütlichkeit hingeben dürfen. Dazu gehört ein Plauderstündchen, wie etwa auf der schönen Schiffahrt, wo man frei und fertig mit allem sich der Fröhlichkeit hingeben kann. Liebe Kollegin! Kommen Sie nächstes Jahr, wenn wir noch leben, nach Kempten, da werden wir Sie aufsuchen und das Versäumte nachholen; unterdessen bleiben Sie uns ein treues Mitglied und freudiger Abonnent der lieben „Schweizer Hebamme", welche Ihnen vom ganzen Zentralvorstand herzliche Grüße bringt.

Alle unsere Kolleginnen bitten wir, in etwelchen Angelegenheiten an uns zu gelangen, und auch unserer „Schweizer Hebamme" freundlich zu gedenken, indem Ihr hie und da etwas von Euch hören läßt.

Mit Gruß im Namen des Vorstandes:
Eure Aktuarin: Frau Gehry.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind folgende Mitglieder eingetreten:

Kontr.-Nr. 254: Frau Kindhauser, Wallisellen (Zürich).
„ 127: „ Biri, Turgi (Aargau).

Seid herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

Die werten Sektionskassiererinnen sind höflich ersucht, mit dem Einzug der Jahresbeiträge 1904/05 zu beginnen und dieselben so bald als möglich an die Zentralkasse abzuliefern. Die Mitglieder werden gebeten, durch promptes Einlösen der Karten den Kassiererinnen die Arbeit zu erleichtern. Durch Refüsieren der Nachnahmen entstehen jedesmal unnötige Kosten und Schreibereien, bitte solches zu vermeiden.

Die Zentralkassiererin:
Frau Denzler-Wyß.

Stanniol.

Erlös von Stanniol im Juli 16 Fr. Beiträge haben geliefert: Fr. G., Ruegsau, Frl. Sp., Bern, Fr. St., Bern, von Ungenannt Bern, Fr. W., Brienz, Fr. K., Rebstein, Fr. G., Winterthur, Prächtige Sammlung! Madame Heyn, Neuenburg, Frau Wandfluh, Frutigen. Bitte, meine Adresse genauer zu vermerken; Anna Baumgartner Bern kann auch jemand anders sein und für das Stanniol wär's schade, wenn es nicht an die richtige Adresse käme. Fr. W., Bern, Frl. Ramser, früher Vorgängerin in Büren, Frl. A., Lyß, Fr. B., Bern. Allen herzlichen Dank und Gruß von

A. Baumgartner, Hebamme,
Waghausgasse 3, Bern.

Krankenkasse.

Es sind eingetreten in die Krankenkasse:
Frau Babette Hablützel, Schaffhausen.
„ Verena Baumann, Bürglen, Thurgau.
„ Marie Keller-Schultheß, Altstetten, Zürich.

Seid uns willkommen!
Zu weiterem Beitritt ladet ein.

Die Krankenkassenkommission.

Es wurde uns für den Reservefond zugeschickt von Frl. A. Baumgartner in Bern 16 Fr. als Erlös von Stanniol, was bestens verdankt wird.

Die Krankenkassenkommission.

Wir ersuchen die werten Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins, die noch nicht der Krankenkasse angehören, derselben beizutreten.

Die Krankenkassenkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unser Verein besteht aus 14 Aktiv- und 56 Passivmitgliedern. Wir haben jährlich 3 Versammlungen; im Mai, August und November. Seit dem Bestehen der Sektion haben wir zustande gebracht, daß der Tarif von 6 Fr. auf 10 erhöht wurde, auch für schwierige Zahlungssäumige, für welche die Polizeikassa gut steht. Im letzten Jahr haben wir den Versuch gemacht, von den Gemeinden Wartgelder für die Hebammen zu erwirken, sowie Verabfolgung von unentgeltlichem Desinfektionmittel; mit diesem Gesuche wurden wir aber zu unserem großen Leidwesen abgewiesen.

Was jetzt nun wieder zu machen ist, werden die Verhandlungen späterer Versammlungen lehren. Wenn nur einmal das Ziel erreicht würde, daß alle Hebammen dem Verein sich anschließen! Das Vereinsvermögen beträgt laut Kassabüchlein Fr. 410.62.

Für getreuen Auszug
Die Präsidentin:
Frau Frischknecht-Heuscher.
Die Schriftführerin:
Frau Frischknecht-Mosimann.

Sektion Baselstadt. Unsere Junisitzung fiel der Generalversammlung wegen aus, im Juli hatten wir anstatt der Sitzung eine gemütliche Zusammenkunft, es war nur schade, daß nicht mehr Mitglieder daran Teil nahmen, denn wir verlebten ein paar heimelige Stunden bei fröhlichem Geplauder und einem Kaffee mit Zubehör. Unsere nächste Sitzung wird am Mittwoch den 31. August stattfinden. Voraussichtlich die Fortsetzung des Vortrages über „Blutungen" von Herrn Dr. Karl Meyer. Einziehen der Beiträge. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Für den Vorstand,
Die Schriftführerin:
Frau Buchmann-Meyer.

Sektion Bern. Vereinssitzung vom 2. Juli. Vor gut besuchter Versammlung hielt Herr Dr. La Ricca einen Vortrag über Serum, seine Gewinnung und Anwendung bei den verschiedenen Krankheiten. Da Serum in neuester Zeit auch bei Kindbettfiebererkrankung angewendet wird, war es uns sehr erwünscht, darüber Näheres zu erfahren und wenn auch, was gerade dieses Serum betrifft, noch verschiedene Meinungen über dessen Heilkraft herrschen, so wurde uns doch durch den Vortrag klar, daß Serum in verschiedenen Fällen eine gute Wirkung hat, ganz besonders das Diphterieserum, das bis jetzt mit dem besten Erfolg angewendet wurde.

Herr Dr. La Ricca zweifelte ein wenig, daß er uns mit einem solchen Vortrag nützen würde; aber, wenn wir seine Ausführungen hier auch nicht wiedergeben können, aufgeklärt haben sie uns doch und wohl bei allen, die sie angehört haben, die Ueberzeugung hinterlassen, daß wir in Zukunft der Serumsbehandlung sympathisch gegenüberstehen dürfen. Wir danken Herrn Dr. La Ricca noch hierorts bestens für den Vortrag.

Unsere nächste Vereinssitzung fällt auf Samstag den 3. September, nachmittags 2 Uhr, im Hörsaal des Frauenspitals. Herr Dr. Weber hat in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt: über die Trippererkrankungen.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die letzte Versammlung war leider wieder sehr schwach besucht.

Nach Erledigung einiger Traktanden beschloß man auch wieder, wie jedes andere Jahr einen Ausflug. Unter einigen anderen Projekten wählte man den schönen Ausflugspunkt „Niedelbad", auf einer Anhöhe ob Rüschlikon gelegen. Derselbe findet bei günstiger Witterung Donnerstag den 18. August, bei ungünstiger Witterung Donnerstag den 25. August statt.

Abfahrt per Dampfschwalbe nachmittags 2^{07}, Bahnhofstraße, wo recht viele Mitglieder mit ihren Angehörigen erwartet werden.

Der Vorstand.

Hebammen, findet Euch zusammen!

Sektion Hinwil. Was ist mit dieser Sektion, existiert sie noch, oder ist sie eingeschlafen? Werden noch regelmäßige Versammlungen abgehalten? Werden auch ärztliche Vorträge veranstaltet? Um Aufschluß bittet

Der Zentralvorstand.

An die geehrten Kolleginnen im
Kanton Thurgau.

Es wurde an der Generalversammlung in Zürich von einer Thurgauer Kollegin geäußert, man wünsche, daß im Thurgau auch eine Sektion gegründet werde.

Auf diese Anregung hin möchten wir alle Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins bitten, sich einmal an einem Mittelpunkt ihres Kantons zusammenzufinden, um eine Sektion des Schweizerischen Hebammenvereins ins Leben zu rufen.

Der Zentralvorstand.

Toggenburg!

Wäre es den allezeit muntern Toggenburger Kolleginnen nicht möglich, auch eine Sektion des Schweizerischen Hebammenvereins zu gründen, und sich zeitweise zu besammeln, z. B. Ebnat-Kappel, Wattwil, Lichtensteig, Hemberg, Peterszell, Mogelsberg, Degersheim, Flawil, an denjenigen Orten, die mit der Toggenburger Bahn leicht zu erreichen sind? Probierts einmal!

Der Zentralvorstand.

Kinder-Turicin

vorzügliches, völlig unschädliches Mittel gegen den

Säuglings-Brechdurchfall!

Von Schweizer Kliniken und Kinderärzten erprobt und glänzend begutachtet! (99)

Bezug in den Apotheken.

Aleuronat Blattmann

Bestes und billigstes Kraft-Nährreiweiß für stillende Frauen!

Wirkt sehr günstig auf die Absonderung und Beschaffenheit der Milch ein! — Bezug in Apotheken und Drogerien. —

Versuchsproben kostenfrei!

Blattmann & Co.,
Fabrik chem.-pharm. Präparate,
Wädenswil, Schweiz.

Schweizer. Medicinal- und Sanitätsgeschäft

Hausmann, A.-G.

St. Gallen

Basel Davos Genève Zürich

empfiehlt **sämtliche Artikel** für **Kranken-, Frauen-** und **Kinder-Pflege** in **Ia. Qualität** und **grosser Auswahl.**

Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Bettheber, Bett-Kopflehnen, Bett-Tische, sehr praktisch, Bett-Unterlagen, Nachtstühle,
Brustbinden, Brusthütchen, Bidets, Charpie-Watte, chem. rein Thermophore, Trockenbett, für Kinder, Irrigateure,
Kinderwagen, Kinder-Klystierspritzen, Kinderpuder u. Lanolin-Gold-Cream, Milch-Wärmer, Milchpumpen, Milch-Sterilisatoren (Soxhlet) Leibbinden verschiedener Systeme,

Spezial-Preislisten für **Hebammen,** über **Wochenbett-Artikel,** für **Krankenpflege** etc. gratis und franko.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

(74)

Mit ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen

Singers Hygienischen Zwieback

anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen.

Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. (51)

Aerztlich warm empfohlen.

Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Brezel- u. Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.

Offene Beine,

Krampfadern, Wundsein der Kinder, Zahnschwielen, Wunden eitriger und brandiger Natur erzielen Linderung und Heilung durch die altbewährte **Badener Hausfalbe.** Dosis à 40 Cts. (Gratismuster an Hebammen). Alleinversand durch die **Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Baden, Aargau.** (83)

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der

Krampfadern und deren Geschwüre

sind von konstantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Aerzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme).

(75) **Theater-Apotheke Genf.**

St. Jakobsbalsam

Dose Fr. 1. 25. (Gesetzlich geschützt), Vorzüglichste Heilsalbe für Wunden aller Art, offene Stellen, Krampfadern, Wundsein der Kinder, Hautentzündungen, Hämorrhoiden. (76)

St. Jakobsbalsam ist absolut zuverlässig, unschädlich in der Wirkung und ärztlich verschrieben.

Zu haben in den meisten Apotheken. **Generaldepot: St. Jakobs-Apotheke in Basel.** Auf Verlangen steht eine Dose gratis und franko zur Verfügung.

Geburtsanzeigen fertigt innert kürzester Frist an **Buchdruckerei J. Weiß, Affoltern am Albis.**

Empfehlenswert

für die

Verbesserung der Krankenkost ist

MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze.

Alt sind die Klagen der Kranken, dass ihnen die Schleimsuppen und Eierspeisen wegen ihres meist faden Geschmackes bald verleiden. Dem hilft in raschester Weise MAGGI's Suppen-Würze ab: ein Minimal-Zusatz dieses Geschmackskorrigens genügt, um den Widerwillen der betr. Kranken gegen solche Speisen verschwinden zu machen. — Durch die in Maggi's Würze enthaltenen Nährsalze wird zudem der Appetit angeregt und die Verdaulichkeit erhöht. (61)

Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf). **Hæmorrhoiden, nässende Hautauschläge etc.** werden mit grossem Erfolge mit **Ulcerolpaste** behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Apotheke** von **C. Hærlin,** Bahnhofstrasse 78, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. (91)

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder

ist

+ Schutzmarke 11543

Aerztlich empfohlen.

Grosse Goldene Medaille
an der Intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900.

Wo keine Depot sind direkt durch

Jacob Weber, Cappel
(Toggenburg.) (21)

Theodor Frey, St. Gallen

empfiehlt in nur bester Qualität:

Moltons- und Kautschuk-Unterlagen

für Kinder und als Matrazenschoner.

Badtücher, klein und gross,
Weiche Leinwand, (56)
Windelstoff von 60 bis 2.20 p. Mtr

Für Hebammen 10% Extra-Rabatt.

Apoth. **Kanoldt's**

Tamarinden

(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste

Abführmittel

f. Kinder u. Erwachsene.

Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.

in fast allen Apotheken.

Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depot: (68)
Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung **von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt." (1)

Fabrik pharmaceut Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a./M.**

Zu beziehen durch die Apotheken.

Hebammen! Werbet für die „Schweizer Hebamme"